

Jugend- und  
Kulturhaus Fabrik  
Jahresbericht 2011

[www.muttenz.ch](http://www.muttenz.ch)

Rubrik Kultur und Freizeit



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Jahresrückblick	4
Statistik	6
Besuche im Jugend- und Kulturhaus	6
Personelles	6
Vermietungen im Erdgeschoss (Kulturhaus)	10
Projektarbeit	11
Kochprojekt	11
Der Kinoabend	11
Der Mädchenabend	12
Kreativ-Projekt	12
Musik-Projekt	13
Spezielle Anlässe	14
Fotos	16
Streetwork	18
Statistik Monatsübersicht	19
Statistik Besucherzahlen Hotspots	20
Littering	21
Midnight Basketball (MBM)	22
Teilnehmerzahlen pro Abend	22
Altersverteilung	22
Geschlechterverhältnis	23
Wohnort der Teilnehmenden	23
Konflikte und Erfahrungen mit Suchtmitteln	24
Aktivitäten	24

## Vorwort

Jugendarbeit ist eine ständige Herausforderung! Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen verändern die Lebenswelt der Jugendlichen kontinuierlich. Jugendarbeit ist längst nicht mehr „nur“ dazu da, die Freizeit sinnvoll verbringen zu können, vielmehr bietet sie den Jugendlichen auch Unterstützung und Hilfe auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Ein regelmässiger Austausch zwischen dem Team des Jugendhauses und dem Schulsozialarbeiter, den Schulen, dem Sozialdienst, Vereinen und kirchlichen Jugendorganisationen etc. ermöglicht es, dass die verschiedenen öffentlichen und privaten Institutionen gemeinsam die Bedürfnisse oder Probleme unserer Jugendlichen rechtzeitig erkennen und überlegt angehen können.

Seit der Einführung des Konzeptes „Offene Jugendarbeit Muttenz“ im Jahr 2005 verfügen wir in Muttenz über ein gutes Angebot an Jugendarbeit. Das Team des Jugendhauses arbeitet in verschiedenen Bereichen präventiv, gesundheitsfördernd und integrativ. Neben dem Jugendtreff im „Jugend- und Kulturhaus FABRIK“ werden ein niederschwelliges Beratungsangebot, „Streetwork“ und Anlässe wie „Midnight Basket“ angeboten.

Wiederum dürfen wir auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurückblicken. Insgesamt wur-

de das Jugendhaus im Jahr 2010 3073-mal von Jugendlichen aufgesucht! Zu diesem Erfolg wesentlich beigetragen haben unse-



**Franziska Stadelmann-Meyer**

**Gemeinderätin**  
**Departement**  
**Bildung/Kultur/Freizeit**

re motivierten, fachlich bestausgewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendhauses Muttenz, unter der Leitung von Armin Herzog. Sie verstanden es, aktuelle Fragen und Themen im Bereich Jugend und Jugendarbeit in verschiedensten Angeboten und Projekten aufzugreifen und die Jugendlichen dort „abzuholen“, wo sie sich gerade in ihrer Entwicklung befinden.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen einen Einblick in die vielseitige, aber auch anspruchsvolle Jugendarbeit, die einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des jungen Menschen leistet.

An dieser Stelle danke ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendhauses für den grossen Einsatz. Mit ihrer kompetenten und engagierten Arbeit tragen sie zu einer gut funktionierenden offenen Jugendarbeit Muttenz bei. Sie leisten

einen wertvollen Beitrag für eine Gruppe Menschen, die uns sehr wichtig ist!

Gute Rahmenbedingungen und die nötigen finanziellen Mittel sind dafür unerlässlich. Jeder Franken, der in unsere Jugendarbeit investiert wird, der wird im übertragenen Sinn „Zinsen tragen“ und trägt so Gutes und Wertbeständiges zur Muttenzer Zukunft bei!

Franziska Stadelmann-Meyer  
Gemeinderätin

## **Jahresrückblick**

Generationen von Jugendlichen kommen und gehen seit bald 30 Jahren in die FABRIK und wir bekommen immer wieder mal Besuch von jungen Erwachsenen, die einen kurzen Abstecher machen und erzählen, wie wichtig und prägend die Jugendjahre mit der Freizeitgestaltung in der FABRIK für sie waren. Es sind durchwegs positive Feedbacks, liebe Erinnerungen und ein Dankeschön, die das jeweilige Team entgegen nehmen darf. Oft freuen sie sich, wenn ihr Foto auf der grossen Fotowand noch zu finden ist. So wie die Jugendlichen kommen und gehen und der Fabrik „entwachsen“, so hat es auch immer Wechsel im Betreuungsteam.

**„Der Wechsel allein ist das Beständige“**  
(Arthur Schopenhauer 1788-1860)

Was schon im 18. Jahrhundert eine Tatsache war findet in unserer Zeit noch schneller und häufiger statt. Wir haben in der FABRIK seit 2006 einen Ausbildungsplatz geschaffen, damit eine/n Sozialpädagogen/in in Ausbildung (SpiA) sich während der 4-jährigen berufsbegleitenden Ausbildung die dazugehörige Berufserfahrung erwerben kann. Im Schnitt sind SpiA's jeweils zwei Jahre an einer Stelle, um während der Ausbildung in mindestens zwei verschiedenen Berufsfeldern ihre Arbeitserfahrungen zu sammeln. Auch 2011 war für das Jugend- und Kulturhaus erneut ein Jahr des Wechsels. Aline Wicki (SpiA) verliess das Jugendhaus Mitte Jahr und anfangs September fing Philippe Baumann seine Ausbildung an.

Auch weitere Änderungen im Team brachten „neuen Wind“ – denn im Durchschnitt bleibt ein/e Sozialpädagoge/in zweieinhalb Jahre an einem Arbeitsplatz. Armin Herzog war bereits vier Jahre beim Jugendhaus, als er anfangs Januar zum neuen Leiter gewählt wurde. Er professionalisierte im 2011 die jugendbezogene Projektarbeit und arbeitete sich in die neuen Leitungsaufgaben und die neuen Mitarbeitenden ins Jugendhaus ein, denn neben dem neuen SpiA stiessen Mitte Jahr mit Kerstin Schult (Streetwork) und Kathrin Flumian (Jugi-Team) zwei neue Mitglieder zum Team.

Nicht nur die Jugendlichen besuchen gerne das Jugendhaus, der Kulturraum (Disco-raum) im EG ist der Aulsersatz für das Schulhaus Donnerbaum und er wird von



Jahr zu Jahr zum grösseren Magneten für Geburtstagsfeste von jung und alt, Musikdarbietungen der AMS, Schulabschlussfeste, Discoveranstaltungen, Hochzeiten, Theateraufführungen von MINImax, Gymnasium und Primarschule und vielem mehr und die Einnahmen aus den Gebühren haben sich von 2010 auf 2011 fast verdoppelt.

Seit Januar beherbergt der Discoraum auch an vier Wochentagen üben Mittag den Verein Sentiero, der für das Pilotprojekt

„Mittagstisch für Primarschüler/innen“ mit liebevoller Betreuung feine Essen für unsere „Kleinen“ zaubert und sie beim Essen, Spiel und Ausruhen in der Mittagspause betreut.

Und wie die Zeit so vergeht - nun ist das Jugendhaus bereits seit Ende 2004 vom Trägerverein an die Abteilung Bildung/ Kultur/ Freizeit der Verwaltung übergeben worden und wir führen das Vermächtnis der vorangegangenen Leitungsgenerationen mit viel Herzblut weiter – Jugendarbeit ist Zukunftsarbeit, denn die Jugend ist unsere Zukunft.

An dieser Stelle danke ich dem Gemeinderat für die ideelle und finanzielle Unterstützung, ohne die unsere FABRIK in Muttenz



**Ursula Beller**  
**Abteilungsleiterin**  
**Bildung/Kultur/Freizeit**

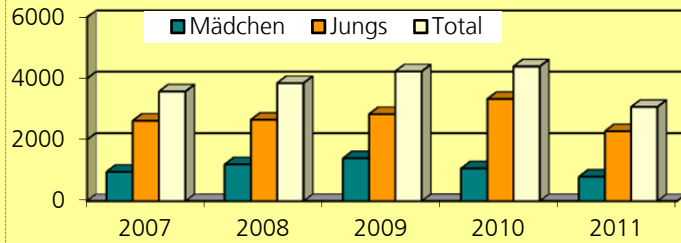
nicht wäre, was sie ist. Mein Dank gilt auch dem engagierten Team für ihr grosses Wirken zugunsten unserer jungen Besucher/innen.

Ursula Beller, Abteilungsleiterin



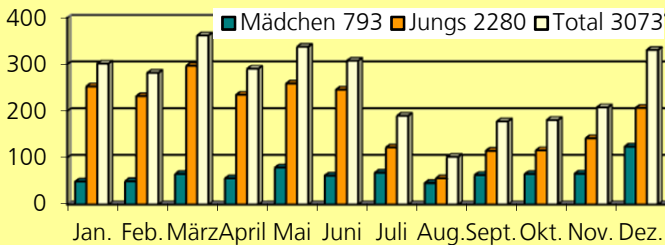
## Statistik

### Besuche im Jugend- und Kulturhaus



Jahresstatistik  
2006 – 2011

Das ausserordentlich schöne Wetter nach den Sommerferien bis tief in den Herbst hinein führte zum Absinken der Besucherzahlen. Im Schnitt besuchten zwischen 100 und 300 Besucher/innen pro Monat das Jugend- und Kulturhaus FABRIK.



Monatsstatistik 2011

## Personelles

Das Jahr 2011 war durch viele personelle Wechsel gekennzeichnet. Von daher galt es von einigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Abschied zu nehmen und andere, neue einzuarbeiten.

Verabschieden möchten wir uns an dieser Stelle von Frau Aline Wicki, die zwei Jahre ihres berufsbegleitenden Studiums bei uns in der „FABRIK“ erfolgreich absolvierte. Sie wechselte, wie es branchenüblich ist, während der Hälfte ihres Studiums die Institution und das Berufsfeld innerhalb der Sozialen Arbeit, um neue, ergänzende Erfahrungen zu sammeln.

Auch zwei weiteren Mitarbeiterinnen gilt es hier noch einmal Danke zu sagen. Dies sind Frau Gabrielle Dussy und Frau Nina Duckert, die jeweils für drei Monate als 50% Aushilfen mitgearbeitet haben und ausgezeichnete Arbeit leisteten.

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Jugend- und Kulturhaus Fabrik

Armin Herzog war bereits vier Jahre ein Teammitglied im Jugendhaus, als er auf Januar 2011 zum Leiter gewählt wurde.

Kerstin Schult trat im Juni.2011 ihre Stelle als Streetworkerin an. Sie ist Ihnen evtl. schon einmal mit dem Velo oder zu Fuss an den sogenannten „Hotspots“ in Muttenz begegnet. Ihre Hauptaufgabe ist die aufsu-

**Armin Herzog**  
Leiter Jugend- und  
Kulturhaus FABRIK  
offene Jugendarbeit  
70 %  
Sozialpädagoge FH



chende Jugendarbeit im öffentlichen Raum. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartnerin bei Konflikten z.B. zwischen Anwohnern/innen der Gemeinde und Jugendlichen. Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel „Streetwork“.

**Kerstin Schult**  
Streetworkerin  
40%  
(seit Juni 2011)



**Kathrin Flumian**  
Sozialpädagogische  
Mitarbeiterin, 50%  
Sozialpädagogin FH  
(seit Juli 2011)



Kathrin Flumian vervollständigte das Team Jugendhaus auf Juli 2011. Sie leitet das Kochprojekt am Dienstag-Abend und gestaltet 14-tägig das Kreativ-Projekt. Nebenbei ist Frau Flumian Künstlerin, hat sechs Jahre im Motivationsprogramm „Tischlein deck Dich“ mit Jugendlichen gearbeitet und bringt von daher viel Erfahrung mit ins Team und die entsprechenden Projekte mit ein.

Franziska Scholer ist seit April 2010 im Team und hat sich speziell bei Mädchenprojekten engagiert.



**Franziska Scholer**  
Sozialpädagogische  
Mitarbeiterin, 60 %  
Dipl. Sozialpädagogin  
HFS  
(seit April 2010)

## **Auszubildende Mitarbeitende**

Philippe Baumann absolviert ein vierjähriges, berufsbegleitendes Studium an der Fachhochschule für Soziale Arbeit und trat

im Sept. 2011 seine Ausbildungsstelle in der FABRIK an. Herr Baumann ist nach zwei jungen Frauen schon der dritte junge Sozialpädagoge in Ausbildung, der bei uns seine Studieninhalte praktisch umzusetzen lernt.

**Philippe Baumann**  
Berufsbegleitendes  
Studium FH  
60%  
(seit September 2011)



Sein grosses Hobby und seine Leidenschaft ist die Musik, die er hier als Medium für seine sozialpädagogische Ausbildung nutzt und neu ein Musik-Projekt anbietet. Dies geschieht abwechselungsweise mit dem Kreativ-Projekt jeweils donnerstags. So bietet er Musikunterricht an, hilft den Jugendlichen beim Songs und Texte schreiben und ist gerade dabei ein kleines Tonstudio zu installieren, wo sich Jugendliche auf dem Weg zum „Musikstar“ versuchen können, dürfen und sollen.

**Aline Wicki**  
Berufsbegleitendes  
Studium FH  
60 %  
(bis Juli 2011)





Genauerer zu den Projekten finden Sie unter dem Kapitel „Projektarbeit im Jugend- und Kulturhaus FABRIK in Muttenz“. Diese Projektarbeit wurde im vergangenen Jahr stark ausgebaut – zum einen mit ritualisierten Angeboten, zum anderen mit schönen Spezialevents!

Viel Spass beim Weiterlesen...

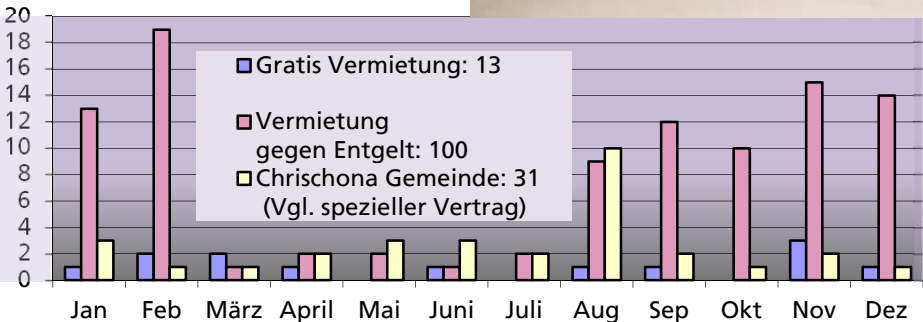


**Jugendliche reparieren den Transportwagen**

## Vermietungen im Erdgeschoss (Kulturhaus)

Der „Discoraum“ im Erdgeschoss des Jugendhauses ist ein Mehrzweckraum, der für Geburtstagsfeste, Disco- und Hochzeitsparties und für diverse Vereinstreffen gemietet werden kann. Dieser Raum steht auch dem Schulhaus Breite unentgeltlich als Aulaersatz für Konzerte und Theateraufführungen der Primar- und Musikschule zur Verfügung.

Im hinteren Bereich hat es auch drei Band-



räume, die an Muttener Bands mit Jugendlichen unter 25 Jahren vermietet sind. Die Chrischona-Gemeinde hat seit langen Jahren einen vierzehntägigen Teeny-Club zu speziellen Vertragsbedingungen und auch das Gymnasium Muttentz führte einzelne Projekte zu stark reduzierten Mietpreisen durch.

Seit Januar 2011 findet auch viermal wöchentlich der Mittagstisch Ost für Primarschulkinder statt, der im Pilotprojekt bis Ende 2012 vom Verein Sentiero durchge-

führt wird. Das subventionierte Angebot bringt ein fröhliches Völklein von Kindern ins Erdgeschoss, wo gemeinsam gegessen, gespielt, herumgesprungen und ausgeruht werden darf.

Der „Discoraum“, d.h. der Kulturbetrieb wird immer beliebter und das Jugendhaus-Team ist mit einer stetig wachsenden Nachfrage konfrontiert, die uns langsam an die Grenzen der Möglichkeiten führt. Von 2010 auf 2011 haben sich die Mieteinnahmen fast verdoppelt.

## Projektarbeit

Neben den diversen Angeboten im Jugendhaus, welche jederzeit den Jugendlichen zur Verfügung stehen, bieten wir verschiedene Projekte für die Jugendlichen an. Diese werden von den verschiedenen Mitarbeitern/innen geleitet und richten sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Einige Projekte sind ritualisiert und finden schon mehrere Jahre statt, wie z.B. jeweils am Dienstag-Abend das Kochprojekt. Andere sind neu entstanden und zum Teil noch in der Aufbauphase. Im 2011 boten wir auch sechs spezielle Anlässe zum Teil ausserhalb des Jugend- und Kulturhaus an.

### Kochprojekt

Das Kochprojekt bietet die Möglichkeit, ein gesundes und günstiges Gericht vom Einkaufen, Kochen und Aufräumen mit einem Teammitglied zu gestalten und natürliche ein feines Essen zu geniessen. Wir legen Wert darauf, dass die Jugendlichen in ihrem Verständnis für Gesundheit gefördert werden und bewusstere Entscheidungen



über ihr Gesundheits- und Essverhalten lernen. Das Gestalten einer angenehmen Atmosphäre und die Zubereitung gemeinsamer Mahlzeiten bieten zudem oft einen guten Rahmen für Begegnungen und Gespräche, die sonst im Alltag vielleicht zu wenig Raum hätten. Als ein Angebot im Freizeitbereich ist das Projekt Kochen auf freiwilliger Basis entstanden und stellt eine niederschwellige Möglichkeit dar, Jugendliche mit unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Hintergründen anzusprechen und zu erreichen.

### Der Kinoabend

Jeweils am Freitagabend haben die Jugendlichen die Möglichkeit einen Film im Jugendhaus zu sehen. Das Team stellt eine kleine Auswahl zur Verfügung und die Jugendlichen dürfen auch ihre eigenen



**Das Kochen wird als Instrument genutzt um bewusstseinsbildende Impulse zu initiieren sowie neue Erfahrungswerte zu vermitteln.**

DVD's mitbringen. Jeder stellt seinen Film kurz vor und dann wird abgestimmt, welcher auf der Leinwand erscheint. So entstehen Diskussionen über Filminhalte, wie auch das Üben und Akzeptieren eines demokratischen Entscheides, auch wenn dieser nicht immer mit der persönlichen Überzeugung einhergeht.

### Der Mädchenabend

Jeden zweiten Mittwoch ist das Jugend- und Kulturhaus ab 18.00–20.00/21.00Uhr zusätzlich nur für die Mädchen geöffnet. Die Mädchen sind bei der Programmauswahl mitbeteiligt und können so aktiv mitbestimmen. Verschiedene mädchenspezifische Themen haben so Platz und auch der Spass soll nicht zu kurz kommen. Zum Beispiel der Wellnessabend, wo wir selberge-machte Gesichtsmasken herstellten und Wohlfühlstrategien und der Umgang mit Alltagsorgen vermitteln, ist ein geschätztes Angebot. Das Highlight im Jahr 2011 war sicherlich das Fotoshooting. Die Mädchen hatten die Gelegenheit, von einer professionellen Fotografin instruiert und fotografiert zu werden. Im Vorfeld setzten sie sich mit Schönheitsidealen auseinander, wie auch was ihnen Mut, Kraft und Freude schenkt. Die individuellen Aussagen, über ihr Lebensmotto/Kraftwort wurden auf Plakate geschrieben mit welchen sie auch

vor der Kamera standen. Die Lieblingsfotos wurden in selber verzierten Bilderrahmen als Erinnerung und für das Dekorieren des Mädchenzimmers im Jugendhaus weiterverarbeitet.

Es ist mir eine Freude die Mädchen und jungen Frauen auf ihren Weg und Fragestellungen zu begleiten. Ich staune immer wieder über ihre individuelle Schönheit und Stärken, welche sie am entdecken und immer wieder neu am suchen beziehungsweise finden sind.

Das aktuelle Programm findet sich auf unserer Homepage.

Franziska Scholer, Projektleiterin

### Kreativ-Projekt

Seit dem 16. September gehört das Kreativ Projekt zu einem festen kulturellen und künstlerischen Anlass im Jugend- und Kulturhaus FABRIK. Einmal im Monat haben die Besucher die Möglichkeit während drei Stunden in eine Welt des plastischen, kreativen oder bildnerischen Gestaltens einzutauchen.

Ziel ist es verschiedene Materialien zu entdecken und zu erproben und damit eigene Erfahrungen zu machen. Die Jugendlichen

**Das Motto von Kathrin Flumian:**

**Als Kind ist jeder ein Künstler.**

**Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener  
einer zu bleiben.**

**Pablo Picasso 1881–1973**



können ihre individuellen Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen und ihre Fähigkeiten vertiefen. Beim gestalterischen Tun, stehen der Spass am Kreativen und an der Kunst, sowie das „Sein“ ohne Leistungsdruck im Vordergrund.

Die Jugendlichen ergreifen die Chance und besuchen das Projekt gerne und schätzen es besonders, wenn sie ihre Produkte am Ende des Anlasses mit nach Hause nehmen dürfen. Es entstehen kleine Geschenke für

sie selber, ihre Familienmitglieder und eben auch für die Seele.

**Noch eine Anfrage:** Wir nehmen gerne Material wie z.B. Geschenkbänder, Stoffresten, Farben, Holzperlen, Glitzersteine etc., welche nicht mehr gebraucht werden, nach telefonischer Vereinbarung unter 061 461 34 41 entgegen.

Kathrin Flumian, Projektleiterin

### Musik-Projekt

Der Auszubildende Sozialpädagoge (SpiA) Philippe Baumann begann seine Ausbildung im Jugendhaus anfangs September und die Planungs-Vorbereitungen für das Musikprojekt 2012. Er macht seit seinem 13. Lebensjahr Musik und bringt eine gute Erfahrung bezüglich Gesang mit.

Das „Project Music“ wird Workshops zu Themen Liedertexten, Percussion, Musikaufnahmen, Konzertauftritte und Gesangstipps beinhalten. Mitmachen können dabei alle Jugendhausbesucher/-innen mit Interesse an Musik. Hierbei ist kein bestimmtes Niveau gefordert. Das Ziel ist, sich in der Musik zu finden und an den musikalischen Stärken und Schwächen zu arbeiten.

Philippe Baumann, Projektleiter



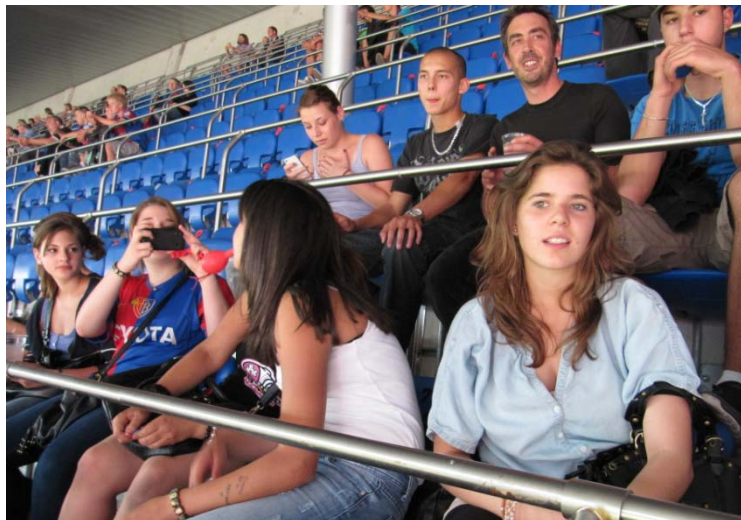


### Spezielle Anlässe

Die speziellen Anlässe sind nicht regelmässig und entstehen zum Teil aus Eigeninitiative der Jugendlichen. So genossen einige im Februar den **Ski-Tag** in Meiringen-Hasliberg. Grosses Interesse fand besonders bei unseren männlichen Besuchern der Ausflug nach Sundgau (F) auf die **Go-Kart**-Piste. Ein Dank hierbei auch an die Abteilung Sicherheit, die den Transport für uns organisierte. Dem Fahrer Michi Ritter wurde im Rahmen des Kochprojektes ein Spaghetti Essen spendiert.

gleichzeitig das Meisterschaftsspiel der Runde 2010/11, in welchem sich der FCB durch einen Heimsieg gegen Luzern den Meisterschaftstitel sicherte. Für alle Jugendliche bleibt dieses Event sicher in bester Erinnerung, denn es hiess „glaubet nid an Geischter – dr FCB isch Schwizer Meischer“. Ein ganz besonderes Dankeschön für dieses wunderbare Erlebnis geht an Herrn Eymann vom FC Basel, der uns dieses Ereignis trotz kleinem Budget ermöglichte.

Ein ganz besonderes Highlight war das **Fussballspiel des FCB** am 12. Mai 2011, welches wir im Stadium St. Jakob verfolgen durften. Es war



Das **Töggeli-Turnier**, welches die zwei Zivildienstleistenden anboten, forderte die Jugendlichen heraus. Zu gleich war dieser Anlass mit einem Abschiedsessen einer Aushilfe verbunden. Das ausser Konkurrenz antretende Team Jugendhaus konnte jedoch nicht geschlagen werden.

Ein weiterer spezieller Anlass war das **Poker-Turnier**, welches eine gute Gelegenheit bot, sich mit den Jugendlichen über die Thematik von Spielsucht und Verschuldung auseinanderzusetzen. Den ersten drei Gewinnern winkte ein Konsumationsgutschein der FABRIK.

Im Herbst organisierten wir einen **Flohmarkt** im Jugend- und Kulturhaus.



Das **Weihnachtsessen mit Gesang und Gitarre** von Philippe Baumann und einer Jugendlichen war ein gelungener Abschluss des Jahres und gab gleichzeitig einen Vorgeschmack auf den Ausbau des Musikprojektes und hoffentlich vielen tollen, durch selbst gemachte Musik untermalte Events rund um das Jugend- und Kulturhaus.

Armin Herzog, Projektleiter



Fotos







## Streetwork

Seit dem 1. Juni 2011 ist die Stelle des Streetworkers in Muttenz mit Kerstin Schult erneut besetzt und somit handlungsfähig. Bei der aufsuchenden Strassensozialarbeit (Streetwork) geht es um:

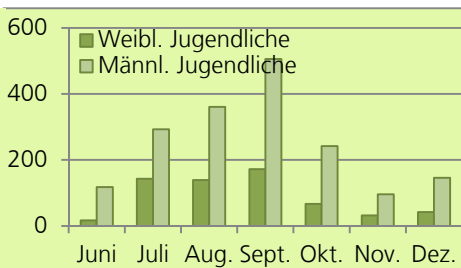
- das regelmässige Aufsuchen von jungen Menschen an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum
- den Aufbau und das Pflegen von Beziehungsnetzen

- die Entwicklung von Anknüpfungspunkten für Einzelfallhilfen und Gruppenarbeit
- In den ersten sieben Monaten (Juni bis Dezember 2011) habe ich insgesamt 77 Einsätze während 424.75 Stunden getätigt und bei diesen Einsätzen konnte ich insgesamt 2374 Jugendliche an den verschiedenen Treffpunkten zählen. Die ersten Kontakte



mit den Jugendlichen habe ich im Jugendhaus Fabrik knüpfen können, da sich dort mein administrativer Arbeitsplatz befindet. Auf der Strasse bin ich hauptsächlich am Dienstag-, Freitag-, sowie Samstagabend von 18.00–23.00 Uhr mit dem Velo und zu Fuss unterwegs und gut zu erkennen. Das Velo ist mit „Jugendhaus FABRIK“ und meine Umhängetasche und Teile meiner Bekleidung mit „Streetwork Muttenz“ angeschrieben.

### Statistik Monatsübersicht



Durch die stetige Präsenz konnte ich an den verschiedenen Treffpunkten (Hotspots) erste Kontakte zu verschiedenen Gruppierungen und Jugendlichen auf der Strasse knüpfen und Beziehungen aufbauen. Anfangs reagierten die Jugendlichen und Gruppen eher mit Distanz und Misstrauen

auf mich. Ihnen war nicht klar, zu welchem Zweck ich unterwegs bin. Durch Gespräche und mit Hilfe meiner Visitenkarte, konnte ich den Jugendlichen beschreiben, welche Aufgaben eine Strassensozialarbeiterin hat und in welcher Funktion ich unterwegs und für sie da bin:

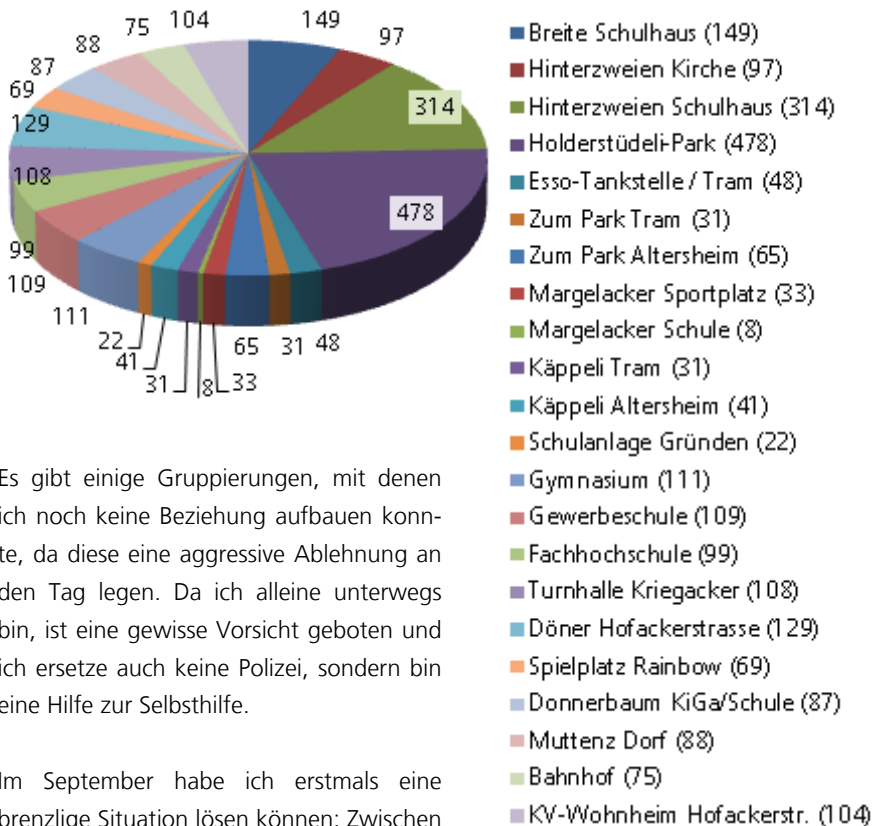
Familienprobleme, arbeitslos, süchtig, Probleme in der Schule, Opfer von Gewalt? Suchst du jemanden, der dir zuhört und sich für dich und deine Probleme interessiert, dich berät und unterstützt?

Ich bin für dich da, wenn du einfach nur reden möchtest, berate dich bei Fragen und Anliegen, unterstütze dich, wenn du in deinem Leben etwas verändern willst, setze mich für dich und deine Interessen ein, bin auf der Strasse unterwegs und besuche dich direkt vor Ort.

Ich handle nur mit deiner Zustimmung, behandle Informationen absolut vertraulich, helfe dir kostenlos und akzeptiere dich so wie du bist.

Einzelpersonen und Gruppierungen fordere ich bei Bedarf auch auf, sich im öffentlichen Raum respektvoll gegenüber Menschen und Material zu verhalten.

## Statistik Besucherzahlen Hotspots



Es gibt einige Gruppierungen, mit denen ich noch keine Beziehung aufbauen konnte, da diese eine aggressive Ablehnung an den Tag legen. Da ich alleine unterwegs bin, ist eine gewisse Vorsicht geboten und ich ersetze auch keine Polizei, sondern bin eine Hilfe zur Selbsthilfe.

Im September habe ich erstmals eine brenzlige Situation lösen können: Zwischen Jugendlichen des Wohnheimes Hofacker und einer Gruppe Muttenzer Jugendlicher, die sich dort zu treffen pflegten, gab es steigende Spannungen. Durch fruchtbare Gespräche mit den Parteien konnte eine konstruktive Lösung für alle Beteiligten gefunden werden.

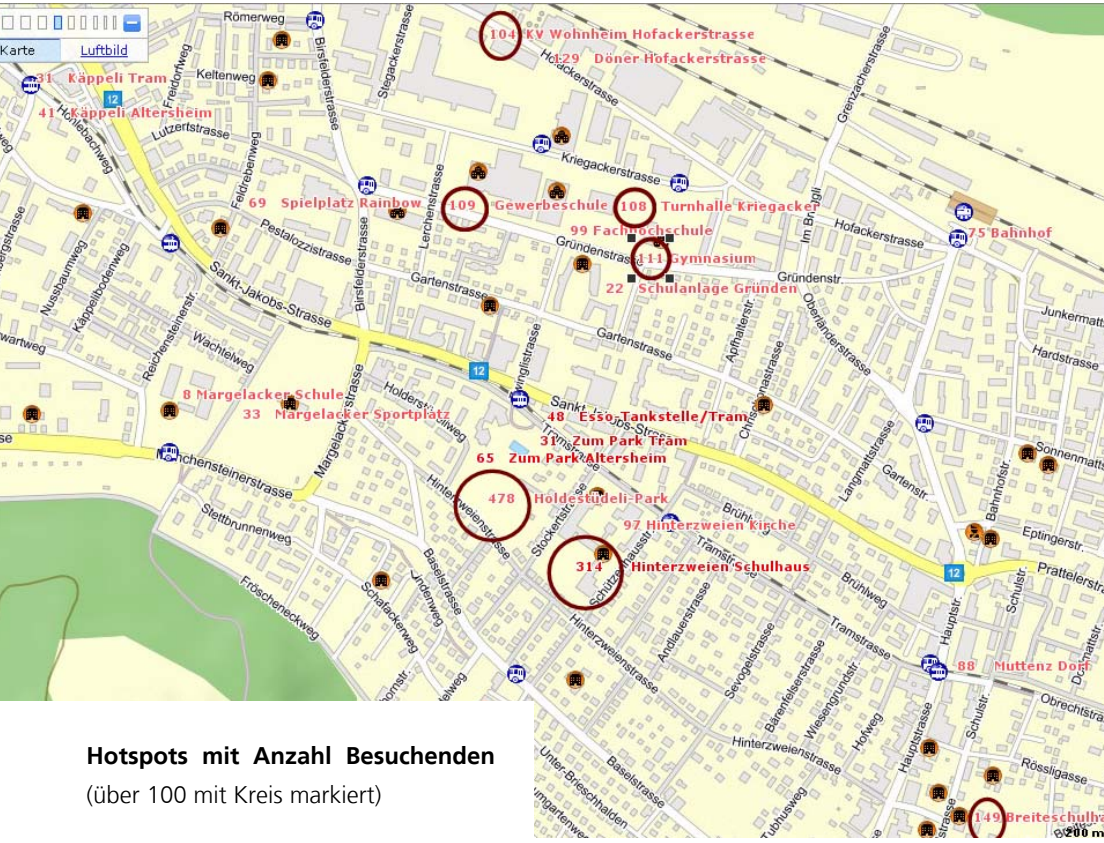


Vor allem im Sommer sind sehr viele unterwegs, im Herbst und Winter reduziert sich die Zahl der Jugendlichen im öffentlichen Raum bedingt durch starken Regen, Kälte und Schneefall. Interessanterweise sind einige Jugendliche bei fast jedem Wetter draussen anzutreffen und mir fällt auf, dass sie ständig zwischen den Hotspots wechseln. Es kam nur selten vor, dass ich auf meinen abendlichen und nächtlichen

Runden an den gängigen Treffpunkten gar niemanden antraf.

### Littering

Im Bereich Littering waren von Mai bis September 2011 wochentags zusätzlich zwei Zivildienstleistende unterwegs, die erfolgreich für Ordnung und Sauberkeit an den öffentlichen Orten eintraten.



**Hotspots mit Anzahl Besuchenden**  
(über 100 mit Kreis markiert)

## Midnight Basketball (MBM)

Im November 2008 startete das Midnight Basket Projekt in Muttentz zum Pilotprojekt und durfte in der Wintersaison 2010/2011 bereits zum vierten Mal seine Tore in der Breiturnhalle öffnen. Mit einer professionellen Projekt- und Abendleitung wurde an 19 Samstag-Abenden zwischen 21.00-23.30h junge Leute zwischen 14-18 Jahren zum sportlichen Treiben und geselligen Austausch aufgefordert. Diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung wurde erneut rege besucht:

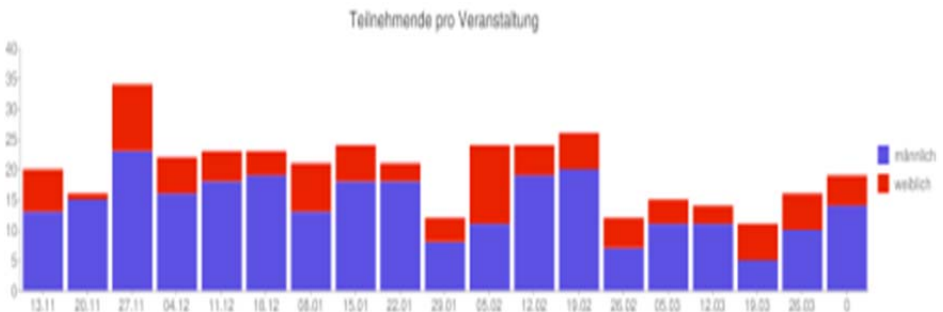
### Teilnehmerzahlen pro Abend

Die Besucherzahlen schwankten in der Saison 2010/11 zwischen 34 Teilnehmenden bis hin zu 11 Jugendlichen. Im Schnitt nutzten pro Abend knapp 20 Jugendliche das Angebot von Midnight Basket Muttentz. Von der Hallenkapazität her liegt mehr drin, doch die Besuchenden nahmen sehr regelmässig vom Angebot Gebrauch.

Es zeigt sich also, dass es durchaus angebracht ist, an kalten Samstagabenden die Halle für die Jugendlichen zu öffnen. Die Veranstaltungsdaten der einzelnen Abende und die detaillierten Abläufe der einzelnen Abende werden in wöchentlichen Abendberichten dokumentiert und von der Projektgruppe ausgewertet, um Abläufe zu koordinieren und optimieren.

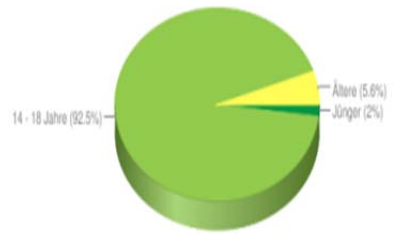
### Altersverteilung

Die Zielgruppe der 14 bis 18-Jährigen wurde mit 92.5% auch in der Saison 2010/11 klar erreicht. Die „ältere“ Teilnehmerschaft macht 5.6% aus, wobei auch hier erwachsene Freiwillige oder Besucher mitgezählt werden. Die Jüngeren sind mit bescheidenen 2% vertreten und nach wie vor wird die obere Altersgrenze flexibel gehandhabt und bei den jung aussehenden Besuchenden nachgefragt. Wie das unten aufgeführte Diagramm zeigt, machen die 16- und 17-jährigen die Hauptgruppe aus;

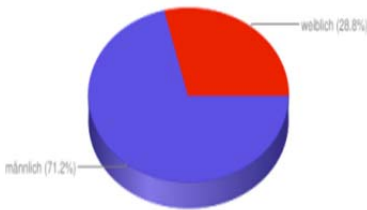


dicht gefolgt von 15- und 18-jährigen. Diese Werte sind äusserst erfreulich und entsprechen genau dem Sinn des Angebots.

Zielgruppe 14 - 18 Jahre



Geschlechterverteilung



### Geschlechterverhältnis

Der Mädchenanteil ist gegenüber der Saison 2009/10 leicht gesunken (32.4%). Mit 28.8% verzeichnet das Midnight Basket jedoch einen guten Wert. Das Mädchenthema ist im Team sehr präsent und wird auch von Seiten der Stiftung *idée: Sport* mit neuen Ideen und Impulsen genährt.

Wohnort nach Teilnahmen



### Wohnort der Teilnehmenden

Der Anteil der in Muttensz wohnhaften Besuchenden macht 95.3% aus. Gegenüber der letzten Saison ist dies ein Anstieg (2009/10: 88.5%). Die ‚Sonstigen‘ kommen aus Basel, Pratteln, Frenkendorf und weiteren Gemeinden. Studiert man die Namensliste, so fällt auf, dass auch immer einige Geschwister am Midnight Basket Muttensz teilnehmen.

## **Konflikte und Erfahrungen mit Suchtmitteln**

Im Verlauf der Saison 2010/11 kam es nur ein einziges Mal zu einer kurzen aggressiven Handlung unter dem Teilnehmenden.. Dabei waren die Coachs jedoch schnell zur Stelle und konnten die Situation mit den Betroffenen zügig schlichten. Zu weiteren Konflikten kam es erfreulicherweise nicht. Da auf den Spielfeldern bewusst keine Schiedsrichter eingesetzt werden, müssen die Jugendlichen Kontroversen selber regeln. So kann spielerisch gelernt werden, Uneinigkeiten auch ohne Gewalt auszutragen und Konflikte konstruktiv zu lösen.

## **Aktivitäten**

Fussball ist und bleibt bei den Jugendlichen extrem beliebt; ein zusätzlicher Motivationsfaktor sind kleine Preise, die es gelegentlich zu gewinnen gibt. Auch Mädchen wagen sich zwischendurch in die Fussballgefilde. Zum Basketball wird auch immer wieder gegriffen; wenn auch nicht regelmässig und nicht in Massen. Die Jugendlichen spielen jedoch vor allem auf einen Korb (streetball) oder nehmen an einem Wurfspiel teil, das vom Coachteam initiiert wird. Volleyball ist bereits etwas weniger beliebt und wird nur selten gespielt. Es steht auch ein Tischtennistisch und ein Töggelikasten sowie eine grosse Matte

zum „Chillen“ zur Verfügung. Eine Musikanlage mit einem DJ sorgt für rassige musikalische Unterhaltung.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Sponsoren und wir freuen uns bereits auf die 5. Wintersaison 2011/2012.